

Namenregister der Erstauflage wurde in dem Nachdruck der sechziger Jahre auch noch gestrichen, wohl im Blick auf den damals schon in Arbeit befindlichen, hier anzuzeigenden Band. Er wurde aus einer Fülle von Zettelkästen des Instituts für Fränkische Landesforschung zusammengestellt und liefert ein umfangreiches Personen- und Ortsnamenregister. Für manche Einträge, besonders von Ortsnamen wäre eine stärkere Differenzierung wünschenswert gewesen, die ein zielsicheres Suchen ermöglicht hätte. Dem Register ist ein einführender Aufsatz über Leben und Werk Johann Looshorns von Fridolin DRESSLER (S. IX–XXVIII) vorangestellt, der zuerst 1975 im Jb. für fränkische Landesforschung 35 veröffentlicht wurde. D. J.

Joachim ANDRASCHKE, Arianische und Fränkische Missionierung im Regnitz- und Obermaingebiet um 500 bis 800 n. Chr. – Ein sprachgeschichtlicher Beitrag zur Kirchengeschichte Ostfrankens, Historischer Verein Bamberg. Berichte 135 (1999) S. 89–118, 2 Karten, sieht im Gebrauch bestimmter Wochentagsbezeichnungen, Orts- und Rufnamen Spuren vorfränkischer Mission des 6./7. Jh. und skizziert die Entwicklung der Pfarrestruktur bis ins 9. Jh. Stefan Beulertz

Elke GOEZ, Das Zisterzienserkloster Ebrach in seiner fränkischen Umwelt, Jb. des Historischen Vereins für Mittelfranken 98 (1996–99) S. 1–27, gibt in Vortragsform einen lebendigen Überblick zur Entwicklung des Steigerwaldklosters von den Anfängen bis ins Jahr 1803. Stefan Beulertz

Fred SCHWIND, Burg, Dorf, Kloster, Stadt. Beiträge zur hessischen Landesgeschichte und zur mittelalterlichen Verfassungsgeschichte. Ausgewählte Aufsätze. Festgabe zu seinem 70. Geburtstag. Hg. von Ursula BRAASCH-SCHWERSMANN (Untersuchungen und Materialien zur Verfassungs- und Landesgeschichte 17) Marburg 1999, Elwert, XII u. 602 S., ISBN 3-7708-1113-5, DEM 48. – Der Band vereinigt achtzehn Aufsätze des Jubilars zu Grundfragen der hessischen und thüringischen Territorialgeschichte, zur Orts- und Stadtgeschichte Hessens und über den hessischen Raum hinausgreifend zur Verfassungs- und Wirtschaftsgeschichte von Dorf, Kloster, Burg und Stadt in karolingischer und staufischer Zeit. Den Arbeiten beigegeben ist ein Schriftenverzeichnis Schwinds (S. 579 ff.) und ein Personen- und Ortsregister (S. 587 ff.). D. J.

Pierre MONNET, Les Rohrbach de Francfort. Pouvoirs, affaires et parenté à l'aube de la Renaissance allemande (Travaux d'Humanisme et Renaissance 317) Genève 1997, Droz, 410 S., 14 Abb., ISBN 2-600-00225-1, CHF 140. – Quellengrundlage dieser beeindruckenden französischen Thèse sind die Schriften Bernhard Rohrbachs (1446–1482) und Job Rohrbachs (1469–1502), die zusammen eine sich über sieben Generationen entfaltende Familiengeschichte von fast 400 Seiten ergeben. Während der Vater ein Werk über die Stirps Rohrbach und einen nur in den Auszügen späterer Chronisten erhaltenen Liber gestorum in deutscher Sprache verfaßte, schrieb sein in den geistlichen Stand eingetretener Sohn ein lateinisches Tagebuch. Abgesehen von lebendigen Nachrichten zum städtischen Leben Frankfurts am Ausgang des MA bieten diese Werke vor allem wegen der in unterschiedlicher Ausprägung sichtbar werdenden Selbstdarstellung der Familie ein fruchtbares Feld für Interpretationsansätze, die sich in der deutschen